KANTONSSPITAL **URI**

Visite

NEUES AUS
DEM KANTONSSPITAL URI

3_2019

Unsere externen Spezialisten
Im Porträt: Dr. med. Thomas Bieri
Neues von der Baustelle

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Kantonsspital Uri (KSU) und das Luzerner Kantonsspital (LUKS) arbeiten seit Jahrzehnten erfolgreich zusammen. Die Kooperationsfelder betreffen das medizinische Leistungsangebot, die Aus- und Weiterbildung sowie administrative Aufgaben. Ziel dieser weitgehenden Zusammenarbeit ist, dass die spitalbasierte medizinische und pflegerische Grundversorgung am KSU erbracht wird. Dazu gehören Sprechstunden, welche durch ausgewiesene Fachärzte des LUKS am KSU erbracht werden.

Die enge Zusammenarbeit sichert der Urner Bevölkerung eine qualitativ hochstehende und gleichzeitig breite medizinische Versorgung. Gleichzeitig können die Herausforderungen, welche die zahlreichen neuen regulatorischen Auflagen sowie die zunehmende Spezialisierung in den chirurgischen und medizinischen Disziplinen mit sich bringen, besser und schneller gelöst werden. Ein Alleingang wäre zudem nicht finanzierbar, denn die Kooperationsfelder betreffen typischerweise Leistungen, für welche das Einzugsgebiet Uri zu klein ist.

Viele Ärzte des LUKS erbringen ihre Leistungen seit zehn und mehr Jahren am KSU. Oft wissen die Patientinnen und Patienten gar nicht, dass sie von einer Ärztin oder einem Arzt des LUKS behandelt werden. Dies zeigt, dass sie wie das übrige Personal zum KSU gehören und dass die Zusammenarbeit auch auf der persönlichen Ebene hervorragend funktioniert.

Fortunat von Planta, Spitaldirektor

Herausgeber Kantonsspital Uri
Redaktionsteam Dr. med. Daniel Eschle, Patricia Gisler-Zurfluh, Bettina Imholz-Rieder, Claudia Jauch-Zgraggen, Ursula Kruse, Angel Sanchez, Jenny Würsch, Simon Zumstein, Urban Zurfluh
Gestaltung / Layout Kantonsspital Uri
Druck Gisler Druck, Gisler 1843 AG
© November 2019, Kantonsspital Uri

Unsere externen Spezialisten:
Beleg- und Konsiliarärzte 4

Porträt:
Dr. med. Thomas Bieri 9

Radiologie:
Verbund mit dem Luzerner
Kantonsspital 10

Neue Mitarbeitende
am Kantonsspital Uri 12

Aktuelles:
Neue Fachkräfte 13

Erfahrungsbericht:
Eine langjährige Patientin 14

Kurse, Fortbildungen
und Events 15

Um- und Neubau:
Der Bau wächst 16

Der Neubau aus persönlicher Sicht:
Rolf Zurfluh, Projektleiter KSU 18

Bauvergabe:
Urner Firmen beweisen ihr Können 19

Spezialisten

Unsere Beleg- und Konsiliarärzte vorgestellt

TEXT_DR. MED. DANIEL ESCHLE BILDER_ANGEL SANCHEZ UND LUKS

Aus historischer Betrachtung beruht die ärztliche Spezialisierung auf drei Pfeilern: Innere Medizin, Chirurgie und Geburtshilfe. So verleihen verschiedene Länder wie Belgien und Irland angehenden Ärzten und Ärztinnen immer noch ein «dreifaches» Diplom, und die fachliche Organisation der meisten Spitäler ist nach diesen drei Fächern ausgerichtet.

Der Landrat legt mit dem Leistungsprogramm fest, welche ambulanten, stationären und gemeinwirtschaftlichen Leistungen das Kantonsspital Uri (KSU) zu erbringen hat. Der damit verbundene Leistungskatalog ist vielfältig, ist doch für die Urner Bevölkerung eine bedarfsgerechte, qualitativ gute Spitalversorgung zu tragbaren Kosten sicherzustellen.

Da sich die ärztliche Tätigkeit in den letzten 30 Jahren zunehmend spezialisiert hat und selbst breit ausgebildete Ärzte und Ärztinnen nicht alle fachlichen Nischen abdecken können, «leiht» sich das KSU verschiedene Spezialisten/-innen aus und setzt auf eine Kooperation, einerseits mit dem Luzerner Kantonsspital (LUKS) und andererseits mit Ärzten/-innen in eigener Praxis aus der Umgebung.

In diesem Zusammenhang fallen oft die Begriffe «Belegarzt» und «Konsiliararzt». Diese Differenzierung ist für die Patientinnen und Patienten von untergeordneter Bedeutung. Am KSU sprechen wir von Konsiliarärzten, wenn sie vom LUKS angestellt sind, ihre Tätigkeit jedoch am KSU erbringen und so für das KSU «Beratungen» erbringen. Belegärzte sind selbstständig erwerbende Ärzte, welche in der Regel aus einer operativen Fachrichtung stammen und berechtigt sind, eigene Patienten aus der eigenen Praxis ins Spital einzuweisen und sie dort selber zu operieren.

UNSERE EXTERNEN SPEZIALISTEN

RADIOLOGIE: DR. LARS MICHEL, OBERARZT MIT BESONDERER FUNKTION AM LUKS

Alle Kliniken des KSU und alle hier vorgestellten Spezialdisziplinen benötigen die Radiologie. Die Kombination von Röntgenstrahlen mit einer ausgeklügelten Software, in Form der Computertomografie (CT), hat die Darstellungsmöglichkeiten um einiges erweitert. Und ganz spezielle Bilder des Körperinneren liefert die strahlenfreie Bildtechnik namens Magnetresonanztomografie (MRT).
Werktags ist Dr. Lars Michel im KSU präsent, um Röntgenbilder, CT- und MRT-Aufnahmen zu beurteilen und diese den KSU-Ärzten im persönlichen Gespräch zu erläutern. Ausserhalb der Präsenzzeiten wird der radiologische Notfalldienst mittels «Teleradiologie» für die gesamte Innerschweiz vom LUKS aus abgedeckt.

UROLOGIE: DR. MED. PATRICK STUCKI, LEITENDER ARZT AM LUKS

Die Urologie ist ein chirurgisches Fachgebiet mit dem Fokus auf Erkrankungen der Prostata, Blase, der Harnleiter und Nieren. Urologische Operationen erfolgen minimal-invasiv, also ohne grosse Schnitte und Narben. Ein typischer urologischer Notfall ist ein «eingeklemmter» Nierenstein, der operativ entfernt werden muss. Da Operationen an der Prostata ein wesentlicher Schwerpunkt der Urologie darstellen, wird sie auch als «Männerheilkunde» bezeichnet. Die meisten urologischen Operationen werden ambulant oder kurzstationär im KSU durchgeführt.

FUSSCHIRURGIE: DR. MED. LUKAS ISELIN, LEITENDER ARZT AM LUKS

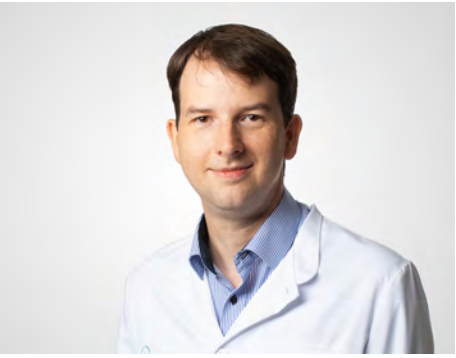
Die Fusschirurgie ist ein Schwerpunkt innerhalb der orthopädischen Chirurgie. Den Bedürfnissen des Stehens oder Gehens muss sich der Fuss stetig anpassen. Abnutzungserscheinungen (Arthrose), Fehlbelastungen, Fehlstellungen, aber auch Allgemeinerkrankungen wie die Zuckerkrankheit oder eine rheumatoide Arthritis können zu Beschwerden führen. Unter Berücksichtigung von Alter, Ansprüchen und Begleiterkrankungen wird abgeklärt, welche Verbesserungen durch Physiotherapie, Einlagen und Schuhversorgungen oder Infiltrationen erzielbar sind nebst chirurgischen Eingriffen.

HANDCHIRURGIE: DR. MED. ELVIRA BODMER, LEITENDE ÄRZTIN AM LUKS

Unsere Hand ist ein komplexes System und funktioniert nur, wenn Knochen, Gelenke, Sehnen, Nerven, Blutgefässe, Haut und die zahlreichen Muskeln richtig zusammenarbeiten. Sie können einzeln oder in Kombination erkranken, verletzt werden oder fehlgebildet sein.
Schonende und moderne Operationsverfahren machen es möglich, selbst kleinste Nerven und Gefässe zu nähen oder zu rekonstruieren. Dank der Handchirurgie erhöht sich die Lebensqualität der Patienten erheblich, weil sie Hand, Handgelenk und Arm wieder bestmöglich gebrauchen können.

ANGIOLOGIE: DR. MED. THOMAS BIERI, CHEFARZT AM LUKS

Die Angiologie befasst sich mit Erkrankungen der Gefässe – das sind Arterien, Venen und Lymphgefässe. Beispielsweise geht es um die Frage, ob eine arterielle Durchblutungsstörung in einem Bein oder der Halsschlagader vorliegt oder warum eine Gliedmasse geschwollen ist. Konkret: Liegt eine venöse Thrombose vor oder eher ein Lymphödem?
Die Diagnostik erfolgt meist mittels Ultraschalluntersuchungen und ist schmerzlos. Die Angiologie ist ein wichtiges Bindeglied zur Gefässchirurgie.



PNEUMOLOGIE: DR. MED. FELIX KÜHNER, OBERARZT AM LUKS

Atemnot oder Husten sind die klassischen Leitsymptome, und diese haben viele Ursachen vom banalen grippalen Infekt bis hin zur Allergie und Asthma, und manchmal steckt auch ein Lungentumor dahinter.
Ein weiterer Zweig der Pneumologie ist die sogenannte Schlafmedizin. Es handelt sich dabei um die Abklärung und Behandlung von Atemaussetzern im Schlaf, der sogenannten obstruktiven Schlafapnoe. Sie geht mit einer erheblichen Tagesmüdigkeit/Schläfrigkeit einher und erhöht zum Beispiel das Risiko von Autounfällen aufgrund eines «Sekundenschlafes» deutlich.

AKUTGERIATRIE: DR. MED. KLAUS-MARTIN CHRIST, CHEFARZT AM LUKS

«Geriatrie» bedeutet Altersmedizin, und mit der Begriffskomponente «akut» wird die Behandlung von plötzlichen oder dramatischen gesundheitlichen Problemen beschrieben. Die akutgeriatrische Behandlung beginnt mit einer umfassenden Bestandesaufnahme durch verschiedene KSU-Fachbereiche. Darauf basierend kann das individuelle Behandlungsziel mit den Patientinnen und Patienten vereinbart und der Behandlungsverlauf beurteilt werden. Die Patienten profitieren von mindestens zehn Trainings- und Beratungseinheiten pro Woche, sei dies Physio- und Ergotherapie, Ernährungsberatung oder Logopädie. Diese Behandlung wird ergänzt durch die aktivierende Pflege sowie die ärztliche Betreuung durch ein Team von altersmedizinisch geschulten Ärztinnen und Ärzten.

GEFÄSSCHIRURGIE: DR. MED. ALFRED LEISER, LEITENDER ARZT AM LUKS

Die Gefässchirurgie am KSU umfasst die Behandlung bei Durchblutungsstörungen der Beine (Gefässbypasschirurgie), das Anlegen von Kurzschlussverbindungen zwischen Arterie und Vene an den Armen bei Patienten, die eine Dialyse benötigen (Fistelchirurgie), sowie die Behandlung von Krampfadern (Varizen).
Die Abklärungen und die Therapie erfolgen in enger Zusammenarbeit mit Angiologen und Chirurgen, je nach Krankheitsbild am KSU oder am LUKS. Vorabklärungen und Nachkontrollen sind aber stets im KSU möglich.

NEUROCHIRURGIE: DR. MED. LARS FLÖTER, FACHARZT MIT EIGENER PRAXIS IN DEN RÄUMLICHKEITEN DES KSU

Vereinfacht dargestellt, gibt es zwei Fachbereiche innerhalb der Neurochirurgie. Einerseits die operative Behandlung von Hirntumoren und andererseits die Wirbelsäuleneingriffe. Die Wirbelsäule ist das Spezialgebiet von Dr. med. Lars Flöter. Sein Spektrum beinhaltet eigentliche Operationen an der Wirbelsäule wie zum Beispiel die Entfernung von schmerzhaften Bandscheibenvorfällen (Diskushernien) oder die Stabilisation von gebrochenen Wirbelsäulenabschnitten mit Schrauben. Ferner wendet er minimal-invasive Techniken an, bei denen mit einer «Spritze» ein eingeklemmter Nerv betäubt werden kann oder mittels «Knochenzement» ein brüchiger Wirbelkörper verfestigt wird.

KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE: DR. DR. MED. CHRISTOPH PYTLIK, FACHARZT MIT EIGENER PRAXIS

Die meisten Eingriffe im KSU erfolgen im Zusammenhang mit Knochenbrüchen im Kiefer- und Gesichtsbereich, die sich beispielsweise Freizeitsportler bei einem Sturz vom Mountainbike zuziehen. Der Velohelm schützt zwar den Kopf, aber nicht die Knochen des Kiefers und des Gesichts. Die Knochenbrüche werden dann durch operative Zugänge, ausgehend von der Mundhöhle, von aussen unsichtbar, mit kleinen Metallplättchen und Schrauben wieder zusammengesetzt. Dieses operative Fachgebiet setzt nebst dem Medizinstudium noch ein Studium der Zahnmedizin voraus.

HALS-NASEN-OHREN-HEILKUNDE: DR. MED. TONI VON BÜREN, FACHARZT MIT EIGENER PRAXIS

Im KSU können die meisten Standardoperationen der Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde durchgeführt werden. Der Konsiliar- und Belegarzt wird aber auch häufig für Notfälle wie Nasenbluten, Schwindel oder schwere Infektionen und Verletzungen von Kopf und Hals beigezogen. Eine enge Zusammenarbeit mit dem KSU besteht vor allem mit der Radiologie für die Diagnosestellung sowie mit der Anästhesie für die operativen Eingriffe.
Kleinere Eingriffe im Kopf- und Halsbereich können in der nahe gelegenen Praxis durchgeführt werden. Ebenso werden dort sämtliche Erkrankungen von Hals, Nase und Ohren abgeklärt und behandelt.

RHEUMATOLOGIE: DR. MED. ROSALY NEHER-ARNOLD, FACHÄRZTIN MIT EIGENER PRAXIS IN DEN RÄUMLICHKEITEN DES KSU

Die Spezialisierung in Rheumatologie erfolgt nach Erwerb von Kenntnissen in der Allgemeinen Inneren Medizin. Sie befasst sich mit der Abklärung und nichtoperativen Behandlung von Erkrankungen des gesamten Bewegungsapparates. Dies betrifft Gelenke, die Wirbelsäule, Muskeln, Sehnen und Knochen. Typische rheumatische Krankheitsbilder sind die Arthrose (Abnützung von Gelenken), die rheumatoide Arthritis (Gelenkentzündung), der Tennisellbogen, die verschiedenen Krankheiten der Wirbelsäule wie Bandscheibenvorfälle oder Osteoporose.
Dr. Rosaly Neher führt im Auftrag des KSU sogenannte Knochendichtemessungen durch.

SPORTORTHOPÄDIE: DR. MED. ROBERT E. SEIDNER, FACHARZT MIT EIGENER PRAXIS IN ALTDORF

Dr. Robert E. Seidner ergänzt das Orthopädieteam des KSU, welches aus vier Fachärzten besteht. Im Zentrum der Orthopädie stehen die Prävention, Diagnose und Behandlung von Beschwerden und Verletzungen des Bewegungsapparates, die zum Beispiel unter dem Einfluss sportlicher Betätigung entstehen. Unter Berücksichtigung der Sportart mit ihren spezifischen Bewegungsmustern und Belastungsanforderungen sind in der Regel Behandlungen ohne Operation gut möglich. Wenn Operationen jedoch unumgänglich sind, können diese nach den neusten gelenkschonenden Verfahren arthroskopisch (mit Kamera) oder minimalinvasiv am KSU durchgeführt werden.

PÄDIATRIE (KINDER- UND JUGENDMEDIZIN)

Regelmässig werden Kinderärzte/-innen beigezogen, um die Neugeborenen auf der Geburtenabteilung zu beurteilen und zu untersuchen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit Dr. med. Silvia Schärer, Dr. med. Doris Auf der Maur und Dr. med. Astrid Lechmann-Sticker, die in der Region eigene Praxen führen.
Zusätzlich steht das LUKS-Kinderspital dem KSU bei Fragen rund um die Betreuung von pädiatrischen und kinderchirurgischen Patientinnen und Patienten mit Rat und Tat zur Seite.

PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Dieses Fachgebiet wird abgedeckt durch die Ambulante Psychiatrie und Psychotherapie Uri, Triaplus AG, dem ehemaligen Sozialpsychiatrischen Dienst.
Die Psychologen/-innen und Fachärzte/-innen der Triaplus AG unterstützen uns bei der Beurteilung und Behandlung von Menschen, die in eine psychische Lebenskrise geraten sind, an psychisch bedingten körperlichen Beschwerden oder an einer Suchterkrankung leiden.

Porträt

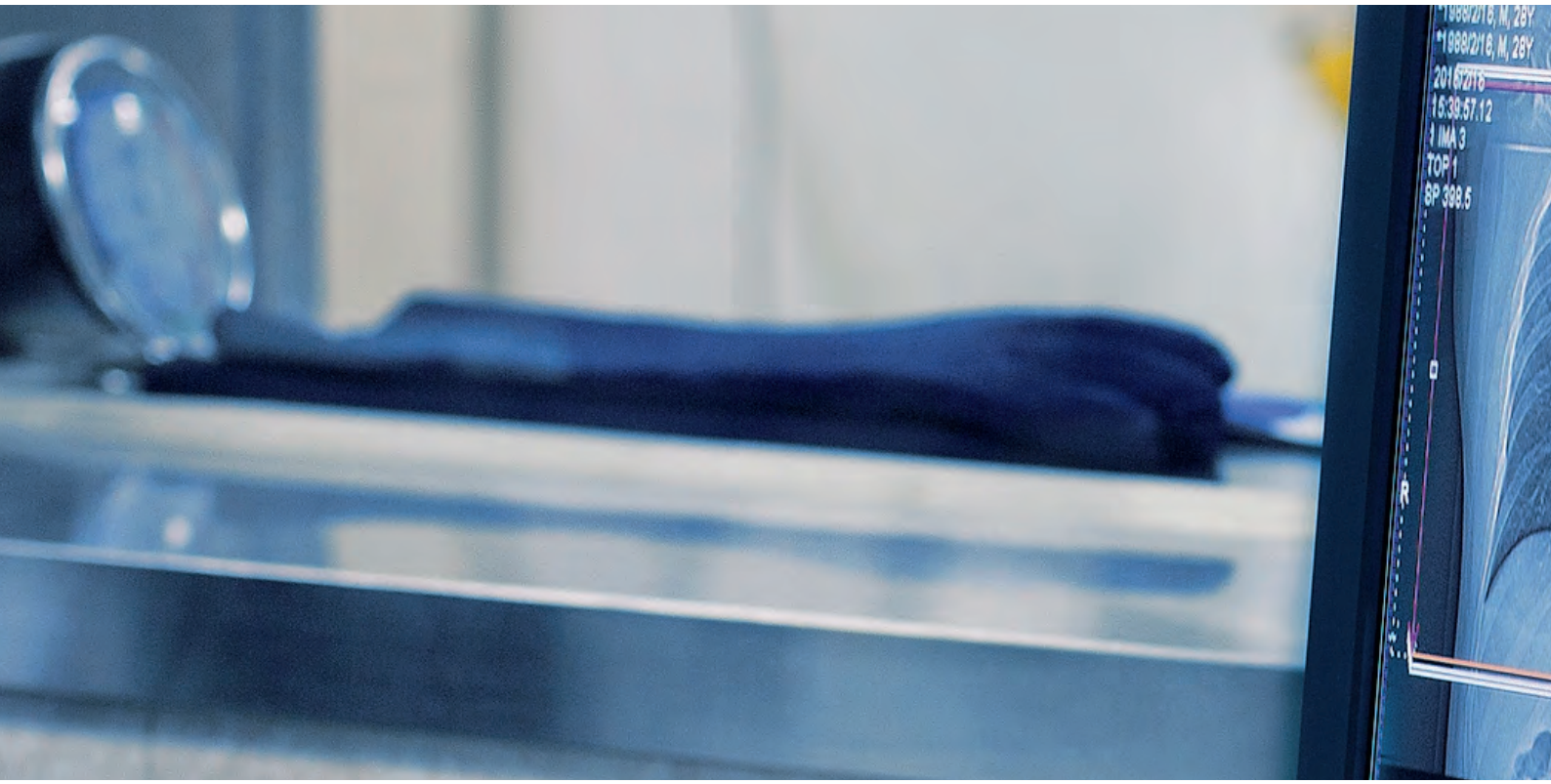
Dr. med. Thomas Bieri, Chefarzt für Angiologie am LUKS

TEXT_DR. MED. DANIEL ESCHLE BILD_ANGEL SANCHEZ

Seit sieben Jahren ist Dr. med. Thomas Bieri als Angiologe (Gefässspezialist) am Luzerner Kantonsspital (LUKS) tätig.Vor zwei Jahren wurde er zum Chefarzt befördert. Aber noch viel weiter zurück geht seine bis heute anhaltende Verbindung zum Kantonsspital Uri (KSU), wo er früher als allgemein-internistischer Kaderarzt tätig war und heute weiterhin einmal pro Woche eine angiologische Sprechstunde führt.

Nach seinem Medizinstudium in Basel hat sich Thomas Bieri zum Facharzt für Innere Medizin weitergebildet, anschliessend war er Oberarzt am KSU. Die Weiterbildung zum Facharzt für Angiologie konnte er am Universitätsspital Basel abschliessen. Er kehrte als frischgebackener Angiologe und Leitender Arzt wieder ans KSU zurück. Und nach weiteren Stationen wurde er dann Chefarzt in Luzern.
Ihn fasziniert die intellektuelle sowie manuelle Komponente des Fachgebietes und der Austausch mit anderen Fachdisziplinen. Die Betreuung von Gefässpatienten benötigt oftmals die Zusammenarbeit mit der Chirurgie und der Radiologie.

Ein Angiologe benötigt nicht nur eine solide internistische Basis, sondern auch ein gutes Team. Und das biete ihm das KSU bei seinen wöchentlichen Einsätzen.
Das KSU zeichnet sich für ihn besonders durch seine langjährige Bindung von Mitarbeiterinnen und Patienten aus. Parallel zu seiner klinischen Tätigkeit engagiert er sich in der Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses als Ultraschall-Kursleiter.



Radiologie

Verbund mit Luzern, Sursee, Wolhusen, Stans und Sarnen

TEXT_URBAN ZURFLUH BILD_ANGEL SANCHEZ

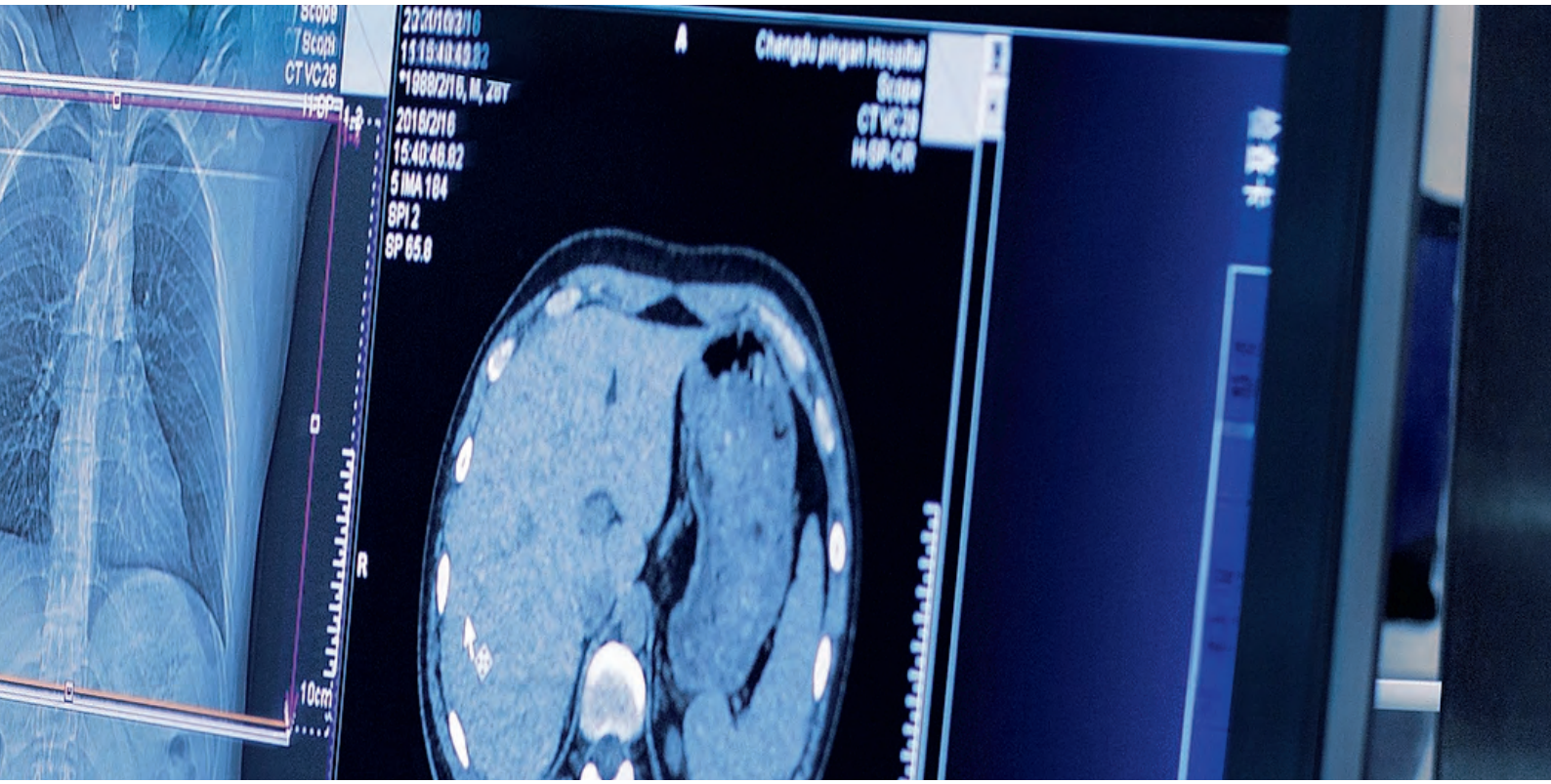
Für die Diagnosestellung sind bildgebende Verfahren in der heutigen Zeit unabdingbar. Es gibt kaum Patienten, die nicht im Verlauf ihres Spitalaufenthalts irgendwann in Berührung mit einem dieser Systeme kommen.
Während im Kantonsspital Uri (KSU) die Ultraschallbilder zum grössten Teil durch die behandelnden Ärzte direkt beurteilt werden, geschieht dies bei CT-, MRT- und Röntgenbildern durch die Radiologen des Luzerner Kantonsspitals (LUKS).

Am KSU sind von Montag bis Freitag, von 8.00 bis 17.00 Uhr, immer zwei dieser Fachärzte im Haus. Sie betrachten und beurteilen, «befunden», die laufenden Untersuchungen. Erst wenn sie grünes Licht geben, dürfen die Patienten transportiert werden oder nach Hause gehen. In der Regel liegt der definitive Befund innerhalb von 24 Stunden vor. Mit dem Computertomografen (CT), dem Magnetresonanztomografen (MRT) und weiteren Röntgenverfahren werden Bilder aus mehreren Systemen generiert. Hinzu kommen die Bilder der Mammografie und der Mammasonografie (Ultraschalluntersuchung der Brust). In Altdorf ergibt das jährlich total rund 20’000 solcher Untersuchungen.

VERNETZUNG UND DIGITALE LÖSUNGEN

Das KSU hat keine eigenen Radiologen im Einsatz, sie werden vom LUKS «eingemietet». Seit 2005 ist das KSU mit den Spitälern in Luzern, Sursee, Wolhusen, Stans und Sarnen in einem Radiologieverbund zusammengeschlossen. Heute ist dieser Verbund eine der grössten Radiologien mit den meisten Untersuchungen der Schweiz. Total beschäftigt das LUKS etwa 40 Radiologen/-innen.

Standortleiter Dr. Lars Michel ist dabei an den Wochentagen praktisch immer in Altdorf. Nach eigenen Angaben sieht er die Bildaufnahmen von etwa 80 Prozent aller Patienten – die Wenigsten von ihnen bekommen ihn aber je zu Gesicht.



Der in Immensee wohnhafte 37-Jährige hat zudem an einem Wochenendtag pro Monat Dienst in Luzern.

Muss in Altdorf ausserhalb der Präsenzzeit ein Notfall betrachtet werden, geschieht dies mittels «Teleradiologie». Dabei können die Fachärzte im LUKS rund um die Uhr auf die eben erstellten Bilder zugreifen. Möglich macht dies das vernetzte Bildarchivierungssystem «PACS». Alle im Verbund beteiligten Parteien legen ihre Bilder dort ab. Die Server sind in Luzern stationiert, wobei in Altdorf für die eigenen Bilder ebenfalls ein Server vorhanden ist. Verbunden sind die Standorte mittels Standleitung, einer Punkt-zu-Punkt-Verbindung, völlig unabhängig vom Internet. Abgestufte Zugriffsrechte sichern die entsprechenden Betrachtungsmöglichkeiten und den Datenschutz.

«Insgesamt sind es vier Radiologen des LUKS, welche abwechselnd im KSU vor Ort sind.»

Der Befund selbst wir vom Radiologen auf eine Spracherkennungssoftware gesprochen, welche die Daten dann ebenfalls im «PACS» ablegt. Wurde der Patient durch einen Haus- oder Facharzt ausserhalb des KSU ins Spital zugewiesen, erhält der behandelnde Arzt eine DVD mit den generierten Daten nebst dem schriftlichen Befund.
«PACS» und Spracherkennungssoftware sind ebenfalls im Besitz des LUKS, wofür das KSU eine Nutzungsgebühr entrichtet.

WICHTIGER WISSENSTRANSFER

Weitere Vorteile des Radiologieverbunds liegen im Zugriff auf einen immensen Wissenspool und im laufenden Austausch zwischen den Partnern. So werden bei einem CT oder MRT für die unzähligen Aufnahmeschemata Handlungsanweisungen zur Verfügung gestellt. Zum Beispiel gibt es für die CT-Darstellung des Bauches viele Untersuchungsmöglichkeiten, bei einigen muss der Patient ein Kontrastmittel trinken oder über die Vene erhalten, bei anderen nicht. Pro Körperregion gibt es so diverse Protokolle, die an die Fragestellung des behandelnden Arztes und die Besonderheiten des jeweiligen Patienten angepasst werden. Sie gewährleisten eine standardisierte und optimale Bildaufnahme bei minimaler Belastung der Patienten. Diese Unterlagen werden regelmässig den neusten Erkenntnissen angepasst.
Mit der Radiologiepartnerschaft ist das KSU laufend am Puls der Zeit und kann Neuerungen adäquat umsetzen.

Eintritte

In den Monaten September bis November sind folgende Mitarbeitende bei uns eingetreten:

	FUNKTION	EINTRITT
CHIRURGIE		
Nina Loretz	Ärztin in Ausbildung	01.10.2019
Luisa Lange	Ärztin in Ausbildung	16.11.2019
Raphael Denz	Arzt in Ausbildung	18.11.2019
Dipl. Arzt Antonio Marketin	Stationsarzt	01.11.2019
ANÄSTHESIE		
Noemi Fischer	Ärztin in Ausbildung	01.09.2019
Luzia Douma	Ärztin in Ausbildung	01.11.2019
GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE		
Charlotte Kruckow	Ärztin in Ausbildung	09.09.2019
Dipl. Ärztin Nora Sommer	Stationsärztin	01.11.2019
MEDIZIN		
Salome Bosshart	Ärztin in Ausbildung	01.09.2019
Dipl. Arzt Florian Mayer	Oberarzt	01.09.2019
Anna Rechsteiner	Ärztin in Ausbildung	01.09.2019
Alina Seiler	Ärztin in Ausbildung	09.09.2019
Anna Kirmayr	Ärztin in Ausbildung	18.11.2019
Moritz Klüppel	Arzt in Ausbildung	18.11.2019
Dipl. Ärztin Antonia Galliker	Stationsärztin	01.11.2019
Dipl. Arzt Reto Reiser	Stationsarzt	01.11.2019
PFLEGE		
Yvonne Herger-Gisler	Pflegefachfrau	01.10.2019
Aline Brand	Fachfrau Gesundheit	01.09.2019
Alexandra Zurfluh	Pflegefachfrau	01.09.2019
Elena Brand	Fachfrau Gesundheit	01.09.2019
Anja Windlin	Fachfrau Gesundheit	01.09.2019
Gina Riedi	Fachfrau Gesundheit	01.09.2019
Luzia Epp	Pflegefachfrau	01.10.2019
Tania Wyrsch	Pflegefachfrau	01.10.2019
Fabienne Kempf	Pflegefachfrau	01.10.2019
Anna Bianchi	Praktikantin	01.11.2019
Laura Meister	Mitarbeiterin Front Office	01.09.2019

	FUNKTION	EINTRITT
ANDERE MEDIZINISCHE FACHBEREICHE		
Alice Schuler-Stadler	Medizinische Praxisassistentin	01.11.2019
Simone Stephanie Gamma	Hebamme	01.09.2019
Roman Schönenberger	Biomedizinischer Analytiker	16.09.2019
Martina Bürgler	Medizinische Praxisassistentin	01.10.2019
Barbara Baumann	Teamleiterin Apotheke	01.11.2019
Bruno Büeler	Experte Notfallpflege	01.11.2019
ÖKONOMIE / TECHNISCHER DIENST / VERWALTUNG		
Delia Herger	Praktikantin Personal	01.09.2019
Petra Schüpbach	Personalfachfrau	01.09.2019
Roland Gisler	Mitarbeiter Gebäudetechnik	01.10.2019
Dominik Herger	Zivildienstleistender Technischer Dienst	04.11.2019
Stefan Inderbitzin	Zivildienstleistender Technischer Dienst	04.11.2019
AUSZUBILDENDE		
Wangui Zwyssig	Studierende biomedizinische Analytik	16.09.2019
Ariane Gerber	Studierende Physiotherapie	16.09.2019
Nora Zuber	Studierende Ernährungsberatung	30.09.2019
Patrick Hiltpold	Studierender Physiotherapie	30.09.2019
Marina Epp	Studierende Pflege	04.11.2019
Fabienne Zgraggen	Studierende Pflege	04.11.2019
Martina Barmet	Studierende Ernährungsberatung	25.11.2019

Wir wünschen allen einen guten Start und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Neue Fachkräfte

Herzliche Gratulation zum Diplom als Pflegefachfrau HF

TEXT_URSULA KRUSE FOTO_HEIDY WIPFLI

Zum x-ten Mal gratuliere ich auf diese Weise den Absolventinnen und Absolventen eines eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses oder eines Diploms. Es wird nicht zur Routine, im Gegenteil, es ist jedes Mal etwas ganz Besonderes, den jeweiligen Lernenden und Studierenden zu ihrem Erfolg zu gratulieren und ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute zu wünschen.
Für die unten abgebildeten Studierenden habe ich vor gut zwei Jahren eine Agenda angelegt und begonnen, ihre Praktika, Einblicke, internen sowie externen Unterrichtseinheiten zu planen.
Dann haben diese drei Namen Gesichter erhalten. Im Laufe der Ausbildung kommen zu den Gesichtern Menschen mit persönlichen Geschichten. Die Namen mit den Gesichtern und den Geschichten wachsen mir jeweils während ihrer Zeit im Kantonsspital Uri ans Herz.
Irgendwann kommt der Moment, an dem die Studierenden alle Teile der Ausbildung bestanden haben und in meiner Agenda der letzte Vermerk steht. Nämlich der Vermerk, wohin sie der Weg als Nächstes führen wird. Und ab diesem Zeitpunkt tauchen ihre Namen nicht mehr in meinem Terminkalender auf.

In diesem Sinne lasse ich euch ziehen und gratuliere zum Diplom als Pflegefachfrau HF.
Von Herzen alles Gute!

Von links: Fabienne Kempf, Lucie Corpataux und Gabriela Battistel-Bachmann.

Karolina Renner

Eine langjährige Patientin

TEXT_DR. DANIEL ESCHLE UND KAROLINA RENNER BILD_DANIEL ESCHLE

Vor neun Jahren war Karolina Renner zu Hause und freute sich auf ihren Besuch, als sie ein jäher Schmerz durchfuhr. Die Ambulanz brachte sie ins Kantonsspital Uri (KSU), wo eine sogenannte Aortendissektion diagnostiziert wurde. Dies ist ein lebensgefährlicher Riss in der Hauptschlagader. Es folgte ein prompter Transport ins Luzerner Kantonsspital (LUKS), das am nächsten gelegene Zentrum für solche aufwendige Gefässoperationen. Der notfallmässige Eingriff konnte erfolgreich durchgeführt werden.

Es war nicht der letzte Kontakt mit dem Gesundheitswesen. In der Folge war Karolina Renner unzählige Male ambulante und auch stationäre Patientin im KSU – wegen Herzbeschwerden und einer seltenen Darm- sowie Gefässkrankheit.
Man merkt ihr im Gespräch nicht an, dass ihre KSU-Krankenakte mittlerweile sehr umfangreich ist. Sie strahlt eine unglaublich positive Energie aus, und man kann sie sich gar nicht als Patientin vorstellen.
Rückblickend auf den Riss der Hauptschlagader, hätten alle richtig reagiert, und eine Portion Glück sei auch dabei gewesen. Sie lasse sich nicht unterkriegen und möge nicht an Krankheiten herumstudieren. Was vorbei ist, ist vorbei, meint sie. Und geht lieber tanzen oder mal an einen Lottomatch.

Für den Neubau habe sie Ja gestimmt. Ein wohnortnahes Spital sei ihr wichtig, um Spezialisten aufzusuchen, da sie und ihr Ehemann nicht mehr Auto fahren.
Im KSU fühle sie sich gut aufgehoben.

Agenda

November 2019 bis März 2020

ÖFFENTLICHE MEDIZINISCHE VORTRÄGE

DONNERSTAG, 7.11.2019

«Ernährung und Krebs»

Referent: Patrik Jauch, Teamleiter Ernährungsberatung

Ort: Altdorf, Kantonsspital Uri, 19.30 Uhr

DONNERSTAG, 28.11.2019

«Was ist Osteoporose, und wie kann ich vorbeugen?»

Referenten: Dr. med. Rosaly Neher-Arnold, Fachärztin für Rheumatologie, Patrik Jauch, Teamleiter Ernährungsberatung, Oliver Marbet, Leitender medizinisch-technischer Radiologieassistent

Ort: Altdorf, Aula Hagen, 19.30 Uhr

KURSE UND VERANSTALTUNGEN RUND UM DIE SCHWANGERSCHAFT UND GEBURT

«STORCHÄTRÄFF»

«ZEIT FÜR DEN AUSTAUSCH»

Dienstag, 3.12.2019

«HOMÖOPATHIE BEI SÄUGLINGEN UND KLEINKINDERN»

Dienstag, 7.1.2020

«HUSTEN, SCHNUPFEN & CO. – EINIGE HAUSMITTEL»

Dienstag, 4.2.2020

«BEWEGUNGSDRANG BEI KLEINKINDERN»

Dienstag, 3.3.2020

Ort: Altdorf, Kantonsspital Uri, 15.00–17.00 Uhr

ELTERNINFORMATIONSABEND

Donnerstag, 23.1.2020

Ort: Altdorf, Kantonsspital Uri, 20.00 Uhr

GEBURTSVORBEREITUNG

«GEBURTSVORBEREITUNG FÜR PAARE»

6x mittwochs, jeweils von 19.00–21.00 Uhr, oder Wochenendkurs Samstag und Sonntag, jeweils von 9.00–16.00 Uhr

«GEBURTSVORBEREITUNG IM WASSER»

6x mittwochs, jeweils 19.00–20.30 Uhr

«GEBURTSVORBEREITUNG HYPNOBIRTHING»

4x samstags, jeweils 8.30–11.30 Uhr

RÜCKBILDUNGSGYMNASTIK

«RÜCKBILDUNGSGYMNASTIK NACH PILATES»

8x donnerstags, jeweils 19.30–20.45 Uhr

«RÜCKBILDUNGSGYMNASTIK IM WASSER»

8x donnerstags, jeweils 19.15–20.45 Uhr

«BABY-SCHWIMMEN»

6x montags, jeweils 18.00–18.30 Uhr

«BABY-MASSAGE» – FÜR ELTERN UND BEZUGSPERSONEN

4x mittwochs, jeweils 17.30–18.45 Uhr

Weitere Informationen zu den Kursen und Veranstaltungen rund um die Schwangerschaft und Geburt erteilen wir Ihnen gerne unter Telefon 041 875 51 35 oder www.ksuri.ch.

INTERNE FORTBILDUNGEN

DIENSTAG, 3.12.2019

«Parkinsonpatienten im Spital»

Referent: Dr. med. Daniel Eschle, Leitender Arzt Neurologie KSU

DIENSTAG, 17.12.2019

«Häusliche Gewalt: Wie reagieren – was für Hilfestellungen gibt es?»

Referenten: Opferhilfe, KESB, Polizei

FORTBILDUNGEN FÜR HAUSÄRZTE

DIENSTAG, 26.11.2019

«Präoperative Risikoevaluierung bei elektiver Chirurgie – wo kann der Hausarzt helfen?»

Referent: Dr. med. Hagen Bomberg, Oberarzt Anästhesie KSU

DIENSTAG, 10.12.2019

«Fallvorstellung der Kliniken»

Referent: Ärzteteam KSU

Der Bau wächst

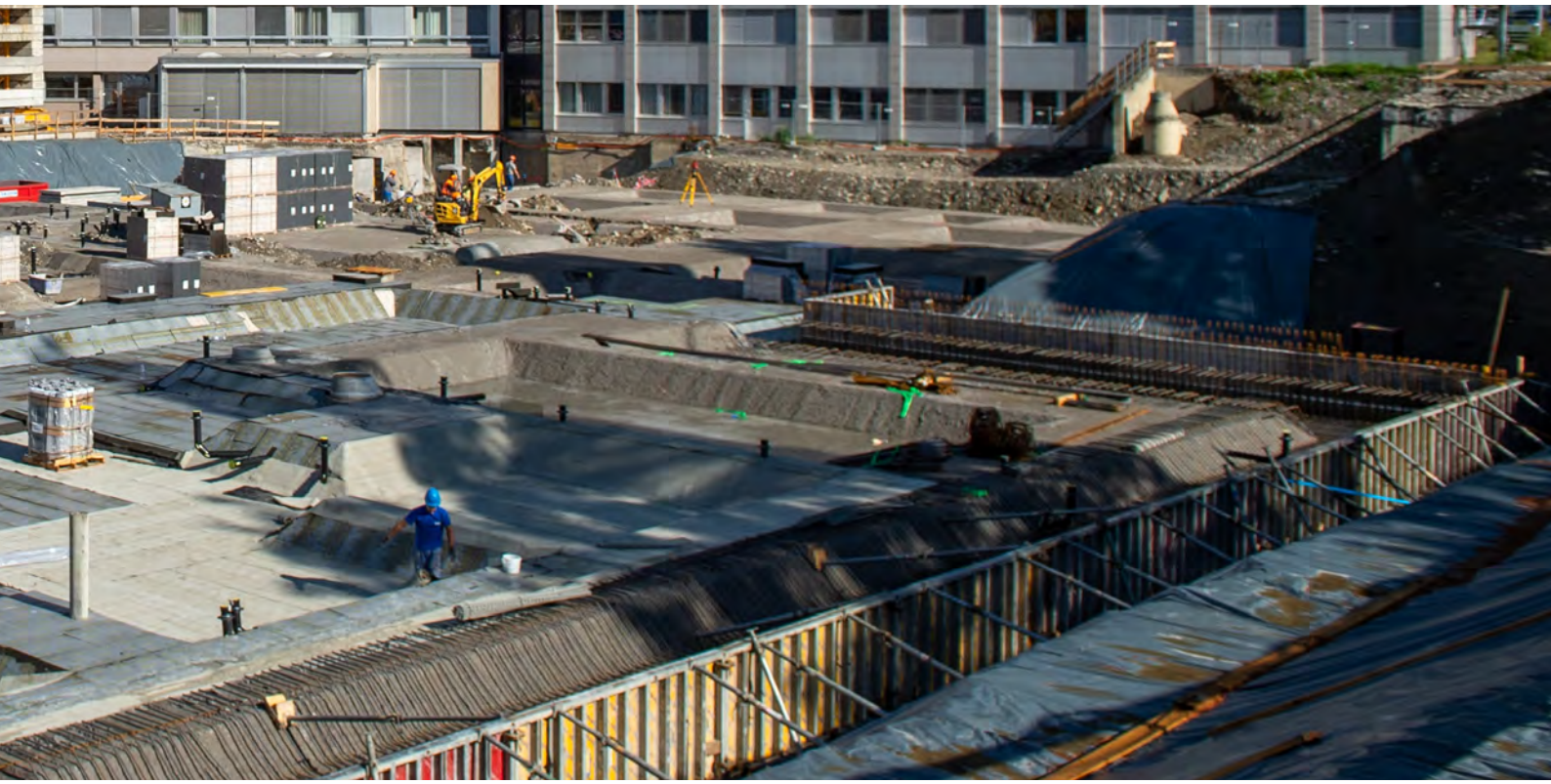
Die Arbeiten kommen gut voran.

TEXT UND BILD_ANGEL SANCHEZ

Der Rohbau ist in vollem Gange. Derzeit laufen die Arbeiten am Untergeschoss des Spitalneubaus. Ab Februar 2020 werden die Wände des neuen Erdgeschosses betoniert.

Die Baustelle auf dem Spitalareal verändert sich laufend. Der Neubau nimmt immer mehr Form an. Der Fortschritt ist von Woche zu Woche sichtbar. Ein besonders spektakuläres Bild präsentierte sich Ende Sommer: Nach Abschluss der Aushubarbeiten wurde die Dimension des Neubaus Kantonsspital Uri (KSU) erstmals sichtbar.

Eine Baugrube solcher Dimension sieht man im Kanton Uri nicht alle Tage. Aus der bis zu 6 Meter tiefen Grube haben mehrere Bagger insgesamt 42’000 Kubikmeter Material abgetragen. Dies entspricht rund 4200 Lastwagenladungen. Dieser verkehrsintensive Arbeitsschritt konnte termingerecht und ohne Schwierigkeiten abgeschlossen werden. «Unser Verkehrssystem hat sich bewährt. Die LKW-Fahrten gingen gut vonstatten», sagt René Mulle vom Amt für Hochbau und Projektleiter Um- und Neubau.
Wie Besucher und Patienten des KSU bemerkt haben, ist die Baustelle mitten in Altdorf vorbildlich geführt und sehr sauber.
Seit September laufen nun die Arbeiten am Rohbau, die, wie der Aushub, von einer top qualifizierten Urner Firma ausgeführt werden.



Der erste Teil beginnt mit der Erstellung des Fundaments, der Wände und Decken.
Die Erstellung des Rohbaus dauert bis Ende 2020. Mithilfe von zwei Kränen werden ein Untergeschoss und vier Obergeschosse (inkl. Technikzentrale im 4. OG) gebaut.

Im Detail sehen die Arbeitsschritte so aus: Bis Mitte Dezember dieses Jahres wird an der betonierten Bodenplatte gearbeitet. Sie beinhaltet bereits Einlagen für Elektro- und Sanitärinstallationen, wie beispielsweise Zuleitungen für Strom oder Leitungen für Abwasser.

«Die Baustelle mitten in Altdorf ist vorbildlich geführt und sehr sauber.»

Wer das Baufeld genau betrachtet, bemerkt, dass die Ausführungen in Etappen erfolgen. So wird etwa die Bodenplatte Stück für Stück gefertigt. Über der Betonplatte werden zwischen November 2019 und Februar 2020 die Wände vom 1. Untergeschoss erstellt.
Im 1. Untergeschoss befinden sich künftig wichtige Bereiche, die den Spitalbetrieb überhaupt erst möglich machen. Sie sind notwendig für den reibungslosen Betrieb des zukünftigen Spitals. Im fast 4 Meter hohen Untergeschoss untergebracht sind:

– zwei Technikräume
– die neue Energiezentrale
– der Technische Dienst mit seinen Mitarbeitenden
– die neue Zentralgarderobe
– die Informatik
– die Apotheke
– die Spitalküche

Dank des bis ins 1. Untergeschoss durchgehenden Innenhofs werden die Apotheke, die Spitalküche und weitere Räume mit Tageslicht versorgt.
Im Februar 2020 beginnt dann der Bau des Erdgeschosses.

Auf der heutigen Dachterrasse befindet sich ein frei zugänglicher Infopoint mit Informationen zum Um- und Neubau. Von der Terrasse haben die Besucherinnen und Besucher auch einen exklusiven Blick auf die Baustelle.

Persönlich

Rolf Zurfluh, Projektleiter KSU

TEXT_THOMAS HUWYLER BILD_ANGEL SANCHEZ

Bei der Planung eines neuen Spitals muss sehr viel bereits von Anfang an festgelegt werden. Ein Faktor bleibt dagegen ungewiss: der Fortschritt der Medizintechnik.

«Ich darf einen tollen Job mit einem Superteam machen.» Rolf Zurfluh sagt diesen Satz ruhig und voller Überzeugung. Und man glaubt dem 52-Jährigen jedes Wort.

Seit 2015 ist Rolf Zurfluh KSU-intern als Projektleiter für den Neubau zuständig. Gleichzeitig ist er als Leiter des Technischen Dienstes verantwortlich für zwei Teams: das der Gebäudetechnik und jenes der Medizintechnik.
Ums Tagesgeschäft kümmern muss er sich aber nicht. Das übernehmen zwei Teamleiter und ihre Mitarbeitenden. «Sie halten mir den Rücken für den Neubau frei.»
Das ist auch nötig, denn Rolf Zurfluhs Aufgabe ist anspruchsvoll. Er ist das Bindeglied zwischen den Nutzern und den Architekten/Planern. «Mein Job ist es, die Bedürfnisse der Nutzer abzuholen und die bestmögliche Lösung zu finden.» Dazu gehören unter anderem die medizinische Einrichtung, die medizinische Ausstattung, die Möblierung oder die Informatik.
Vieles davon kann geplant werden. Etwas nicht: wie der Stand der Medizintechnik ist, wenn der Neubau 2022 in Betrieb genommen wird. «Wir könnten bereits jetzt Submissionen für einzelne Bereiche auslösen, machen das aber noch nicht, weil wir, wenns drauf ankommt, medizintechnisch auf dem neuesten Stand sein wollen.»

Bauvergabe

Urner Firmen beweisen ihr Können

TEXT_THOMAS HUWYLER BILD_ANGEL SANCHEZ

Der Um- und Neubau des KSU ist ein Grossprojekt. Davon können auch verschiedene Urner Firmen profitieren, die sich dank ihrem Know-how verschiedene Aufträge sichern konnten.

85,5 Prozent der Urner Stimmbevölkerung haben am 24. September 2017 dem Baukredit von 115 Millionen Franken (+/-15 Prozent) für den Um- und Neubau des KSU zugestimmt. In seiner Rede am Spatenstich vom 5. April 2019 wies Baudirektor Roger Nager auf den unmittelbaren Nutzen für die Urner Bauwirtschaft hin: «Ich bin überzeugt, dass Urner Firmen dank ihrem Know-how und hohen handwerklichen Können mit ausserkantonalen Anbietern mithalten können.»

Es hat sich gezeigt, dass sich die Worte des Urner Baudirektors bisher bewahrheitet haben. Stand Mitte Oktober 2019 sind rund 52 Prozent der bewilligten Bausumme bereits vergeben worden. Trotz der Tatsache, dass viele der Aufträge gemäss Submissionsgesetz im offenen Verfahren im Staatsvertragsbereich ausgeschrieben werden müssen, sind die Aufträge an Urner Unternehmen bei Beteiligung mit 89 Prozent erfreulich hoch. «Das ist insofern ein hoher Wert, zumal es für viele Aufträge im Zusammenhang mit einem Spitalbau keine Angebote aus dem Kanton Uri gibt», wie Projektleiter René Mulle, Amt für Hochbau der Urner Baudirektion, präzisiert.
«Bei den Arbeitsvergaben spielt nicht nur der Preis eine Rolle», erklärt René Mulle. Weitere Kriterien sind Erfahrung und Referenzen, die Leistungsfähigkeit des Unternehmens und sogenannte Schlüsselpersonen. Den Urner Unternehmen kommt auch zugute, dass Arbeitsgemeinschaften (ARGEs) bei den Offerteingaben zugelassen sind. So können sich Urner Firmen, die alleine zu klein für einzelne Aufträge wären, mit anderen Firmen zusammenschliessen.

Rückblick

2019

BILDER_KANTONSSPITAL URI UND ANGEL SANCHEZ